

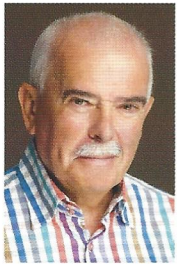
# FINTHER BRIEF



Informationen & Meinungen der Finther SPD

Interview mit Manfred Mahle, dem Sprecher der SPD-Ortsbeiratsfraktion

## Höchste Zeit für die Erhaltungssatzung



Manfred Mahle

■ Der Stadtrat hat die von Baudezernentin Marianne Grosse vorgelegte Erhaltungssatzung für den Finther Ortskern beschlossen. Damit ist er einem Antrag gefolgt, den die SPD-Fraktion im Juni 2017 in den Ortsbeirat eingebracht hat. Was soll die Satzung bewirken?

■ M. Mahle: Der Finther Ortskern wird geprägt von seinen verschiedenen Backsteinhäusern, von Gebäuden aus Natursandstein und von kleinteiliger Bebauung. Die Erhaltungssatzung zielt darauf, die Eigenart des Ortskernes zu erhalten und sicherzustellen, dass Neubauten sich gut in die Umgebung einfügen. Es muss

verhindert werden, dass Straßen ihren Charakter verlieren.

■ Heißt „Erhaltung“, dass alte Gebäude stehen bleiben müssen, auch wenn sie baufällig sind?

■ Jedem Hauseigentümer bleibt es überlassen, seine Immobilie zu erneuern. Dabei ist lediglich der ortstypische Gesamteindruck zu erhalten. Die alte Markthalle ist ein Beispiel dafür, wie Altes und Neues sich harmonisch verbinden lässt. Die Erhaltungssatzung ersetzt einen Bebauungsplan, den es für Finthen nicht gibt.

■ Ein Bauprojekt in der Henri-Dunant-Straße unterscheidet sich deutlich von den benachbarten Häusern. Es wurde dennoch genehmigt. Hätte die Erhaltungssatzung es verhindern können?

■ Sowohl die Erhaltungssatzung als auch ein Bebauungsplan hät-



*Gut, dass es den Rewe-Markt hier gibt, aber das Fachwerkhaus musste dem Parkplatz weichen.*

ten die Rahmenbedingungen vorgeben können. Beides gab es aber zur Zeit des Bauantrags nicht. Und rückwirkend gilt die Satzung natürlich nicht. Künftig werden jedoch Vorhaben wie das in der Henri-Dunant-Straße nicht mehr möglich sein.



■ Können nichtangepasste Gebäude die Wirkung der Satzung verwässern, weil sie das Ortsbild vor Inkrafttreten der Satzung bereits verändert haben?

■ Deshalb war es höchste Zeit, die Erhaltungssatzung zu beschließen.

## Politisches Gespräch bei gutem Essen

Mit Andrea Nahles wurde im Jahr 2018 erstmals in der Geschichte eine Frau an die Spitze der SPD gewählt. Die Finther waren aber eine Nasenlänge voraus. Seit November 2017 ist Stefanie de Vries Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Mainz-Finthen. Darauf hat der ehemalige Landtagsabgeordnete Klaus Hammer zu Beginn des 29. Spargelessens der Finther SPD hingewiesen. Die gut besuchte Veranstaltung

stand wieder unter dem Motto „Politisches Gespräch bei gutem Essen“. Das gute Essen in Form von leckeren Spargelgerichten wurde in der Küche der Gaststätte „Zum Turnerheim“ zubereitet. Und die Gespräche verliefen so locker und humorvoll wie Hammers Eingangsbemerkung.

Die anwesenden Vorstandsmitglieder des Ortsvereins, allen voran Stefanie de Vries und der Sprecher der Ortsbeirats-

Fraktion, Manfred Mahle, berichteten über ihren Weg in die SPD und erläuterten, warum sie sich in dieser Partei engagieren. Da kamen ganz persönlich eingefärbte Sichtweisen zusammen. Wiederholt stand der Wunsch im Vordergrund, für mehr Mitmenschlichkeit, für eine solidarische Gesellschaft einzutreten. Kurze Rückblicke in die Finther SPD-Geschichte ergänzten immer wieder die

unterschiedlichen Wortbeiträge. Kurt Merkator zeigte dazu Fotos aus seiner Zeit als Ortsvorsteher und als Vorsitzender des Ortsvereins.

Mit Freude wurde zur Kenntnis genommen, dass der im November neu gewählte Vorstand sich zum großen Teil aus relativ jungen Menschen zusammensetzt. Die Finther SPD habe allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken.

# Michael Ebling will weitermachen – Die SPD unterstützt ihn

Die Mainzer SPD begrüßt die Ankündigung von Oberbürgermeister Michael Ebling, wieder als Stadtoberhaupt zu kandidieren. „Wir sehen, wie gut sich die Stadt in den letzten Jahren entwickelt hat“, erklärt der Mainzer SPD-Vorsitzende Marc Bleicher. „Daran hat Michael Ebling entscheidenden Anteil. Wenn die Bürgerinnen und Bürger bei der anstehenden Wahl das Vertrauen erneuern, das sie 2012 in ihn gesetzt haben, kann diese Entwicklung eine Fortsetzung finden. Die Mainzer SPD wird Michael Ebling bei seiner erneuten Kandidatur unterstützen.“

Der Erfolg einer Partei oder einer Person sei niemals Selbstzweck, sagt Bleicher. „Im Mittelpunkt der Politik stehen die Lebensbedingungen der Menschen und das Wohlergehen der Stadt. Michael Ebling hat das nie vergessen, und die Fortschritte sehen wir heute: Viele tausend Wohnungen entstehen, damit auch Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen in Mainz leben können, der Öffentliche Personennahverkehr wird ausgebaut, damit die Mobilität für Alle auch in einer wachsenden Stadt gewährleistet bleibt, zentrale Orte wie die Bahnhofstraße oder die Große Langgasse erfahren ihre dringende not-

wendige Aufwertung. Das sind gute Voraussetzungen, um daran weiter zu arbeiten, denn Mainz braucht einen OB, der gestaltet.“

Dass Mainz eine liberale, weltoffene Stadt sei und dass Mitmenschlichkeit und Toleranz das soziale Klima prägen, sei auch eine Folge der Politik, für die der Oberbürgermeister und der Stadtvorstand gemeinsam mit der Ampelkoalition einstehen. „Hetze und Lügen, Wut und Menschenfeindlichkeit haben in Mainz keinen Platz“, betont Bleicher. „Die SPD setzt sich gemeinsam mit Michael Ebling dafür ein, dass das auch in Zukunft so bleibt.“



Oberbürgermeister Michael Ebling und der Vorsitzende der Mainzer SPD, Marc Bleicher.

## Generationenfreundlichkeit – Ein zentrales Thema der Mainzer SPD

Generationenfreundlichkeit ist kein Thema für nur eine bestimmte Altersgruppe. Das wäre viel zu kurz gegriffen. Alle Generationen stehen gleichermaßen im Zentrum, also ältere Menschen ebenso wie junge Leute und Familien mit oder ohne Kinder. Ihre verschiedenen Erwartungen an das Leben in der Stadt stehen im Blickpunkt. Seien es die Einkaufsmöglichkeiten im Wohnviertel oder die kulturellen Angebote, die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder oder die ärztliche Versorgung, die Erleichterungen für mobilitätsbeeinträchtigte Personen oder das Angebot bei den Bussen und Straßenbahnen.



Mit den Fragen rund um die Generationenfreundlichkeit beschäftigen sich in der Mainzer SPD

neben dem Vorsitzenden Marc Bleicher die beiden Vorstandsmitglieder Bettina Gähle und Corinne

Herbst. „In einer Stadt muss es unserer Meinung nach eine Gerechtigkeit im Denken und Handeln für alle Stadtbewohnerinnen und -bewohner geben“, erklären sie. „Die Generationenfreundlichkeit hat viele Facetten und muss aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Was können wir ändern, um eine Stadt für alle Generationen ‚gerecht‘ zu machen? Wie sieht diese Gerechtigkeit konkret aus? Dieser und vielen weiteren Fragen geht die Mainzer SPD im September in einem öffentlichen Zukunftskongress nach. Wir freuen uns auf die Beteiligung der Mainzerinnen und Mainzer.“

# WOCHE DER MAINZER SPD

»UNSER MEENZ«

SPD

## 1. – 7. September 2018

Sa., 1.9. / 10–15 Uhr

### Marktfrühstück 2018

mit Doris Ahnen, Marc Bleicher, Michael Ebling, Alexandra Gill-Gers, Marianne Grosse, Dr. Eckart Lensch u.a.

>> Leichhof

Mo., 3.9. / 16 Uhr

### „Das römische Bühnentheater“

Theater mit Zukunft: Marianne Grosse, Dr. Hans Marg (Vorsitzender IRM) u.a.

>> Eingang Lutherkirche / Salvatorstraße

Mo., 3.9. / 18 Uhr

### „Arbeit 4.0 – Wie gestalten wir unsere Arbeitswelt von morgen?“

Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Johannes Klomann, Dr. Eckart Lensch

>> DGB-Haus, Kaiserstraße 26–30

Mo., 3.9. / 18 Uhr

### „Fraktion vor Ort – Das neue KUZ“

mit Marc Bleicher, Michael Ebling, Alexandra Gill-Gers, u.a.

>> KUZ, Dagobertstraße 20 B, Mainz

Anmeldung erforderlich

Di., 4.9. / 19 Uhr

### „Ein Jahr #metoo: eine Bilanz“

Jaqueline Rauschkolb, frauenpolitische Sprecherin SPD Landtagsfraktion

>> DGB-Haus, Kaiserstraße 26–30

Mi., 5.9. / 18 Uhr

### „Wohnen im Heilig-Kreuz-Viertel“

Führung und Diskussion mit Michael Ebling und Marianne Grosse

>> Treffpunkt Hechtsheimer Straße, gegenüber Netto

Do., 6.9. / 15 Uhr

### Taubertsbergbad: Das neue Stadtbad

mit Alexandra Gill-Gers

>> Wallstraße 9, Mainz

Anmeldung erforderlich

Do., 6.9. / 17 Uhr

### Wir sammeln Unterschriften für die schnelle Entwicklung der GFZ-Kaserne

>> Fichteplatz

Do., 6.9. / 18 Uhr

### „Was hat Stadtentwicklung mit Boulespielen zu tun?“

mit Doris Ahnen, Christian Kanka, Eleonore Lossen-Geißler

>> Boule-Platz Mombach (Franz-Vlasdeck-Anlage / Ecke AWO Seniorenzentrum Ursel-Distel)

Do., 6.9. / 18 Uhr

### „Bezahlbar und lebenswert: Neustadt“

Das neue Wohnquartier in der nördlichen Neustadt mit Marianne Grosse, Johannes Klomann, Dr. Eckart Lensch, Thomas Will

>> Sömmeringstraße / Ecke Franz-Liszt-Straße (Liebfrauengemeinde)

Do., 6.9. / 19 Uhr

### „Was lernen wir aus dem Bürgerentscheid?“

Eine neue politische Kultur für Mainz

>> Haus am Dom, Liebfrauenplatz 8, Mainz

Fr., 7.9. / 13 Uhr

### „Unser täglich Gas, Wasser, Strom“

Betriebsbesichtigung der Mainzer Stadtwerke mit Michael Ebling

>> Rheinallee 41, Mainz

Anmeldung erforderlich

Fr., 7.9. / 18 Uhr

### „Politik und Wein“

mit Katarina Barley, Moderation: Marc Bleicher

>> Cafe 7 Grad, Am Zollhafen 3–5, Mainz

Anmeldung bei SPD Mainz:

Klarstraße 15a, Tel. 28 28 610, ub.mainz-stadt@spd.de

## 45 Jahre Wasserwerkswiesen

Jubiläen schmücken sich meist mit runden Jahreszahlen. Was vor 50, 60 oder 70 Jahren geschah, wird gern gefeiert. Die „45“ gehört nicht zu den ganz runden Zahlen. Dennoch staunten die Vorstandsmitglieder der Finther SPD nicht schlecht, als Klaus Hammer kürzlich an eine Aktion erinnerte, die vor 45 Jahren stattgefunden hat: So lange soll das schon her sein?

Die Wasserwerkswiesen zwischen Thüringer Straße, Gonsenheimer Straße und der Straßenbahnlinie waren bis 1973 ein wildes Gestrüppgelände. Dann entstand in der Finther SPD die Idee, in diesem Bereich einen Kinderspielplatz einzurichten. Dazu galt es zunächst, die Stadtverwaltung und die unmittelbaren Nachbarn von dieser Vorstellung zu überzeugen. Als

nächster Schritt wurden – mit Hilfe von Fachleuten – Pläne gezeichnet. Im Sommer 1973 begannen zahlreiche Helferinnen und Helfer mit Unterstützung durch das Tiefbauamt und das Gartenbauamt die Gestaltung der Wasserwerkswiesen. In vielen Abendstunden und an Wochenenden, war jetzt harte körperliche Arbeit angesagt. Daran beteiligten sich nicht nur



Der Kinderspielplatz auf den Wasserwerkswiesen

SPD-Mitglieder, darunter vor allem Jusos, sondern auch Fintherinnen und Finther ohne Parteibuch. Gemeinsam ließen sie einen Kinderspielplatz mit Holzgeräten, Sandgrube, Bolzplatz,

Tischtennisplatte und großer Wiesenfreifläche entstehen. Nach 45 Jahren sieht der Spielplatz etwas anders aus als am Anfang, aber er existiert immer noch und wird gern genutzt.

## Neue Tennisplätze an der Römerquelle?

Nach den heftigen Diskussionen im Ortsbeirat ist jetzt etwas Ruhe eingekehrt bei dem Vorhaben des Tennisclub Römerquelle (TCR), auf dem Freigelände der Bezirkssportanlage vier Plätze zu errichten.

Was ist bisher geschehen? Der Sprecher der SPD Ortsbeiratsfraktion, Manfred Mahle, fasst zusammen:

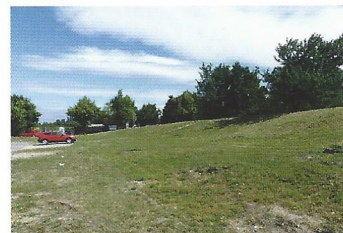
Der TCR wollte auf dem brach liegenden Gelände vor dem Kleinfeld eine Tennisanlage mit vier Plätzen errichten. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion schob dem Plan jedoch einen Riegel vor und erklärte das ausgesuchte Gelände zum Naturschutzgebiet. Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten nahm der TCR das Gelände vor dem Vereinsgebäude von Fontana Finthen ins Visier. Der Bauantrag wurde schnell gestellt und die Verwaltung genehmigte grundsätzlich das Vorhaben.



Die Bäume sind schon mal weg

Obwohl noch keine Baugenehmigung erteilt war, beauftragte der TCR im Frühjahr eine Firma mit dem Abholzen von Bäumen auf dem Gelände. Ein wertvoller Bestand von Lindenbäumen war nach kurzer Zeit gefällt und abtransportiert.

Über diese Aktion wurde der Ortsbeirat nicht informiert, obwohl er sich schon lange mit dem



Anliegen des TCR beschäftigt hatte. In zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der betroffenen Dezernate (Liegenschaften, Bauen, Umwelt) mussten die fehlenden Informationen eingeholt werden.

Eine gemeinsame Stellungnahme der Fraktionen bringt zum Ausdruck, dass eine starke Lärmbelastigung für die Bewohner der

gegenüberliegenden Wohnanlage und eine Störung des Unterrichts in der Waldorfschule zu befürchten sind. Als problematisch wird auch gesehen, dass die Tennisplätze bis zum Bürgersteig der Waldthausenstraße geplant sind. Zudem sollen Fangzäune errichtet werden.

SPD-Stadtratsmitglied Marc Bleicher vertrat die Meinung, zwei Plätze seien genug. Im Ortsbeirat hat die SPD-Fraktion dem Kompromissvorschlag zugestimmt, wonach drei Plätze an der Römerquelle gebaut werden können. Für die wegfallenden Parkplätze auf dem Gelände sollen ausreichend Ersatzplätze geschaffen werden.